

# Ein bisschen Glück für Afrika

Christian Hempfen aus Belm engagiert sich für Waisenkinder – Informationen auf dem Septembermarkt

Von Marie-Theres Langsenkamp

**BELM/MOMBASA. Kühn trampeln auf einer Müllkippe am Straßenrand herum. Die Palmen hinter den gelben kleinen Häusern wiegen sich im Wind. Als der Jeep mit den zwei fremden weißen Männern hält, rangeln sich die schwarzen Kinder um den Wagen: „Cristiano Ronaldo“, ruft ein Jugendliche, als ihm der eine Mann einen Fußball überreicht. „Cristiano Ronaldo“ ist eigentlich Christian Hempfen aus Belm.**

Der 33-Jährige hat diese Erlebnisse aus Kenia auf Video festgehalten, als er nahe Mombasa, der zweitgrößten Stadt des Landes, für den Verein „Furaha Phönix Kinderhaus“ unterwegs war. „Furaha ist Suhaeli und bedeutet „glücklich“, sagt Christian Hempfen. Er gehört zu den sieben Gründern um Oliver Drewes aus Hamburg, die den Verein Furaha Phönix im Jahr 2005 ins Leben gerufen haben. Das Kinderhaus ist eine Institution, die 1997 in Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirche gegründet wurde. Zurzeit leben dort fast 50 Jungen zwischen drei und 18 Jahren. Die meisten haben ihre Eltern durch

Aids verloren. Mit seinen Freunden hatte Hempfen schon öfter Reisen nach Afrika unternommen. Daraus erwuchs der Wunsch, etwas zu tun. Hempfen war beruflich über acht Jahre in Hamburg unterwegs, bevor er nun das LVM-Büro seines Vaters Hans Hempfen in Belm-Astrup übernahm. In der Hansestadt nahm der Versicherungsbetriebswirt aus Interesse an Sprachkursen teil, um sein Englisch aufzufrischen: „Da traf man auf viele Leute aus allen Teilen der Welt. Wenn man sich mit denen unterhielt, hieß es immer „Ich möchte ja wohl helfen, aber...“ Dieses „Aber“ nervte Christian Hempfen, also nahm er die Sache selbst in die Hand. Vier Jahre gibt es den kleinen Verein schon, der ohne Verwaltungskosten auskommt. Den Weg der Spenden kann jeder über die Internetseite des Vereins nachvollziehen.

Im Sommer dieses Jahres reiste Hempfen gemeinsam mit Maik Bartelt aus Belm, der ebenfalls in dem Verein aktiv ist, nach Mombasa, um sich ein Bild von dem Projekt zu machen: „Das Waisenhaus wird von James Osome geleitet. Er war zu Fortbildungen in Deutschland und hat die

**Eindrücke** aus Kenia: Die Belmer Christian Hempfen und Maik Bartelt waren für den Verein „Furaha Phönix Kinderhaus“ unterwegs. Dort lernte Bartelt auch die Zubereitung des Nationalgerichtes Ugali, eines Gerichts aus Mais, kennen (oben rechts). In einem Waisenhaus erlebte Hempfen (unten) die Lebensfreude der Kinder und dass die Hilfsprojekte richtig ansetzen.

Fotos: privat



Organisation vor Ort gut im Griff“, berichtet Hempfen. Für das Projekt Furaha Phönix gilt „Anleitung zur Selbst-

hilfe“: „Wir haben ein Waschhaus gefördert, damit immer fließend Wasser vorhanden ist, um die hygienischen Ver-

hältnisse zu verbessern“, sagte Hempfen. Bei einem späteren Besuch im Goethe-Institut von Mombasa erfuh-

ren Bartelt und er, dass es fast nirgendwo im Land fließend Wasser gibt: „Ausgenommen in Hotels!“

Das Waisenhaus hat mittlerweile auch mithilfe der Spenden zwei Kühe anschaffen können: „Die Milch reicht sogar aus, um etwas zu davon verkaufen“, berichtet Hempfen. Für den 33-Jährigen war die Begegnung mit den Straßenkindern am eindrucksvollsten: „Es ist schon krass, wenn in Deutschland ein Kind weint, wenn es statt dem Polizeiauto ein Feuerwehrauto geschenkt bekommt. Die Kinder dort müssen mit nichts auskommen“

Ohne die Begleitung von Betreuer James wäre die Begegnung so nicht möglich gewesen: „Die Kinder haben ihre eigene Hackordnung, wenn sie Brot sehen, drehen sie durch.“ Viele von ihnen seien „Paint Sniffer“, also Kinder, die Lösungsmittel schnüffeln, um sich zu betäuben. „Da unten kann man mit wenig Geld viel erreichen“, sagt Christian Hempfen, dessen Ziel es ist, das Kinderhausprojekt um ein Gebäude zu erweitern.

Wer sich über das Projekt informieren möchte, kann Christian Hempfen auf dem Belmer Septembermarkt vom 4. bis zum 6. September ansprechen. Filme und Fotos auch auf [www.phoenix-kinderdorf.de](http://www.phoenix-kinderdorf.de).

## An drei Tagen an zwei Standorten

Belmer Septembermarkt ist Gewerbeschau und Kulturfest

heddi **BELM.** Neuerung beim 5. Belmer Septembermarkt vom 4. bis 6. September: Dieses Jahr ist die Veranstaltung erstmals auf zwei Standorte verteilt. Während die Gemeinde wie gewohnt zum Abschluss der Kultursommerwochen zu Musik, Spielen und Versteigerung am Markt einlädt, findet die Gewerbeschau des Forums Belmer Unternehmen (FBU) auf dem Gelände der Firma Marktkauf statt.

Bei Marktkauf gebe es für die Unternehmen größere Möglichkeiten, sich darzustellen, erklärt Alfons Stahmeyer vom FBU den Teilumzug. In einem 800 Quadratmeter großen Zelt werden sich 14 Belmer Firmen und die beiden Sportvereine SuS Vehrte und SVC Belm-Powe an drei Tagen mit Koch- und Sportvorführungen oder Gewinnspielen präsentieren. Bürgermeister Bernhard Wellmann eröffnet das bunte Treiben bei Marktkauf am Freitag um 12 Uhr. Im



**Beim Belmer Septembermarkt** geht es erstmals auch bei Marktkauf rund: Marktkauf-Geschäftsführerin Christel Koniecki (Mitte) sowie die Unternehmer Silke Tscherner und Alfons Stahmeyer präsentieren die Hauptpreise für den Luftballonwettbewerb: ein Fahrrad, einen riesigen weißen Stoffhund und ein Kettcar.

Foto: Heike Dierks

Anschluss gibt der Christuskindergarten eine Einlage zum Thema „Kinder sind mehr wert“.

Die kleinen Besucher können sich überdies auf einer Di-

no-Rutsche, einer Hüpfburg und mit Benjamin Blümchen vergnügen, der am Freitag zwischen 13 und 18 Uhr für gemeinsame Fotos zur Verfügung steht. Zudem steigt am

Freitag ab 14 Uhr und Samstag ab 11 Uhr ein Luftballonwettbewerb, bei dem es attraktive Preise zu gewinnen gibt. Derjenige siegt, dessen Ballon am weitesten fliegt. Die Preisver-

leihung findet drei Wochen nach dem Septembermarkt statt.

Den Höhepunkt der dreitägigen Veranstaltung bei Marktkauf bildet das zweite Bus-Wettziehen am Sonntag ab 14 Uhr. Für die zehnköpfigen Teams gilt es wieder, einen 13 Tonnen schweren Bus möglichst schnell über eine 50 Meter lange Strecke zu ziehen. Jeder Teilnehmer erhält einen Preis. Bisher haben zehn Teams zugesagt, weitere Mitzieher können sich heute noch bei Alfons Stahmeyer unter Telefon 05406/3136 anmelden.

Derweil bietet die Gemeinde verschiedene Gewinnspiele für Groß und Klein, ein Pferdereiten und einen Spieleparcours rund um den Marktplatzbrunnen. Inoffiziell etwa vom Verein Pro Belmer Jugend und zur Marktkauf-Sanierung sind aufgebaut. Am Freitag geht es ab 18 Uhr auf der Bühne musikalisch rund: Die Oldieband

„Opa kommt“ aus Bochum heizt den Belmern ein.

Am Samstag findet von 8 bis 15 Uhr ein Familienflohmarkt statt. Ab 14 Uhr versteigert Bürgermeister Wellmann Fundsachen. Zudem sorgen Clown Rolli Polli, Jongleur Olaf und Kinderschmink-Expertin Fanny Fantasy für Unterhaltung. Zum Partnerschaftsabend ab 18 Uhr mit Besuchern aus dem erzgebirgischen Elterlein spielt die Showband California.

Am Sonntag präsentieren sich ab 13 Uhr Belmer Vereine am Marktkauf. Ab 14 Uhr steigt der Seniorennachmittag der Gemeinde mit der Rentnerband Osnabrück, für das Rahmenprogramm sorgt die katholische Kirchengemeinde. Anmeldung zum Seniorennachmittag bei Organisatorin Birgit Winkler unter der Telefonnummer 05406/50585.

**Weitere Informationen** im Internet unter [www.belm.de](http://www.belm.de).

## Vergleich unter Hagener Schützen

**HAGEN.** Bereits zum siebten Mal fand das Vergleichsschießen zwischen den Mitgliedern des Schießclubs Altenhagen und der Hagener Schützengesellschaft statt. Für die Auslosung der ersten Runde wurden die Namen aller gemeldeten Schützen in einen Pokal gelegt, um daraus direkte Paarungen zu ziehen. Dann hatte jeder Schütze fünf Probeschüsse sowie zehn Wertungsschüsse abzugeben. Wer im direkten Vergleich zu seinem zugelosten Gegner die höhere Ringzahl erreichte, kam in die nächste Runde. So wurden nach jeder Runde neue Paarungen ausgelost. Nach mehrstündigem Wettkampf erreichten Sandra Dörenkämper (Schießclub Altenhagen) und Karsten Rathmann (Hagener Schützengesellschaft) das Finale. Darin setzte sich Rathmann als der bessere Schütze durch und gewann zum ersten Mal das Turnier. Im nächsten Jahr ist der Schießclub Altenhagen der Ausrichter dieses sportlichen Vergleiches.

Für die Mitglieder der Hagener Schützengesellschaft stehen in diesem Jahr noch weitere Termine auf dem Programm. Als Nächstes findet die Kreisversammlung des Schützenkreises Osnabrück Land Süd am Samstag, 10. Oktober, um 15 Uhr in den Vereinsräumen der Schützengesellschaft statt. Das Jugendkönigschießen für Schützen von acht bis 18 Jahren folgt am Samstag, 17. Oktober, um 15 Uhr. Die Erwachsenen schießen ihren König am 6. November ab 17 Uhr aus. Vom 2. bis zum 13. November finden die Kreismeisterschaften Kreis Osnabrück Land Süd statt.

Für alle Veranstaltungen werden wieder tatkräftige Helfer gesucht. Anmeldungen hierfür freitags beim Training ab 17 Uhr. Auch interessierte Nichtmitglieder sind eingeladen, sich beim Training, immer freitags ab 17 bis zirka 21 Uhr, im Schießstand unter der Sporthalle an der Grundschule auszuprobieren. Geschossen wird ausschließlich mit Luftdruckwaffen auf sportlicher Basis und unter Anleitung und Aufsicht von geprüften Sachverständigen.

## Eine Zeitreise der besonderen Art

In der Schule in Natrup-Hagen besteht dringender Handlungsbedarf

dk **HAGEN.** Versetzt man einen Arzt per Zeitmaschine 50 Jahre in die Vergangenheit und fordert ihn auf, eine Operation durchzuführen, wird er sich weigern, weil er das Instrumentarium nicht mehr bedienen kann oder ihm die Operation unter den damaligen Bedingungen als zu gefährlich erscheint. Schickt man einen Lehrer auf dem Zeitstrahl 50 Jahre zurück, kann er problemlos seinen Job verrichten. In der Grundschule Natrup-Hagen wird er sogar das Gestühl wiedererkennen.

An einigen Stühlen treten die Schrauben aus den Rückenlehnen, sie sind abgeschabt, teilweise abgesplittet. Kein Stuhl in der Außenstelle der Grundschule Gellenbeck dürfte wesentlich jünger sein als 20 Jahre. Das Lehrerzimmer hat die ungefähre Größe eines Kleiderschranks und ist ebenso „tip-pig“ eingerichtet. Spätes Gelsenkirchener Barock dominiert die wenig heimelige At-

mosphäre. Der Kopierer ächzt unter der Last der Jahre und der zahllosen Kopien, die ihm während seines langen Lebens zugemutet wurden.

Schüler und Lehrer schwitzen sich dieser Tage die Seele aus dem Leib. Beschattung an den Fenstern – Fehlanzeige. Dafür Vorhänge, von denen verbrieft ist, dass sie sich seit Mitte der 70er-Jahre mühen, Räume für Filmvorführungen zu verdunkeln oder das gleißende Sonnenlicht außen vor zu lassen. Beides gelingt ihnen nicht wirklich.

Bei allen Unpässlichkeiten des in die Jahre gekommenen Schulgebäudes schaffen es die Pädagoginnen, den ihnen anvertrauten etwa 80 Schülern eine Wohlfühl-Atmosphäre zu schaffen, die so nur eine kleine Schule mit überschaubaren Klassengrößen bieten kann. Von dieser Wärme aus herrscht in Natrup-Hagen der schulische Idealzustand: kleine Klassen, kurze Wege, ruhiges Umfeld.

Gleichwohl sind die eben genannten vier von insgesamt 15 Punkten Baustellen, die Lehrer- und Elternschaft, aber vor allem auch die Kinder gerne bearbeitet sehen würden. Deshalb haben sie gestern Mitglieder der SPD-Fraktion im Hagener Rat und Bürgermeister Dieter Eickholt empfangen, um Politik und Verwaltung für ihre Anliegen zu sensibilisieren. Die Schulausschussvorsitzende Ulrike Pöschel sagte zu, sich der Problematik anzunehmen. Gleichzeitig erteilte sie allen Gerüchten eine Absage, dass die Filiale in Natrup-Hagen vor der Schließung stünde. Ihr Parteifreund Uwe Sprehe räumte ebenso wie Bürgermeister Dieter Eickholt ein, dass die Schule in den vergangenen Jahren durch andere Projekte wie zum Beispiel an der Haupt- und Real-schule ins Hintertreffen geraten sei. Umso dringender und auch größer sei jetzt der Nachholbedarf.



**Das Mobiliar** steinalt, die Spielzeuge aufgebraucht und die Computer aus einer Zeit, als der Nadeldrucker zu den neuesten Errungenschaften der EDV-Technik gehörte – Lehrerin Monika Siebs erklärt Uwe Sprehe und Hans-Dieter Rottmann von der SPD, ihren Kolleginnen Karin Winkler und Antje van Schayck sowie der Schulausschussvorsitzenden Ulrike Pöschel (SPD), wo in der Grundschule in Natrup-Hagen der größte Handlungsbedarf besteht. Foto: Michael Hehmann